

Aufgabe I

AP SPS 2015 I

Handlungssituation:

Klara arbeitet als Kinderpflegerin in der eingruppigen Kindertagesstätte „Glückspitze“. In der Gruppe sind 22 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren, die von der Kinderpflegerin Klara, einer Erzieherin und einer Praktikantin betreut werden. Die Kindertagesstätte verfügt über Räume, die vielseitig genutzt werden können - beispielsweise für Kreativität und Bewegung. Das pädagogische Personal legt großen Wert darauf, gute Kontakte zu den Eltern zu pflegen.

In zwei Monaten steht die Schuleinschreibung an. Das Team hat deshalb in den letzten beiden Wochen das Verhalten der Vorschulkinder genauer beobachtet. Klara hat sich dabei auf die drei Jungen Kenny (5 Jahre, 8 Monate), Peter (5 Jahre, 11 Monate) und Max (5 Jahre, 4 Monate) konzentriert. Kenny und Peter besuchen schon seit mehr als zwei Jahren die Einrichtung. Max kam erst vor acht Monaten in die Gruppe. In der Teambesprechung schildert Klara folgende Situationen, die sie in ähnlicher Weise häufiger beobachtet hat:

Kenny und Peter interessieren sich in letzter Zeit sehr für das Thema „Bauarbeiten“. Sie spielen häufig im Garten mit drei anderen Kindern „Baustelle“. Dabei nutzen sie Malkittel als Arbeitsanzüge und haben sich Eimer als Schutzhelme aufgesetzt. Die Kinder beraten, wie sie am besten einen Graben ausheben können. Wenn es zu Konflikten kommt, z. B. darüber, wer die Rolle des „Chefs“ übernehmen darf, diskutieren sie und finden meist eigenständig eine Lösung. Klara hat beobachtet, dass sowohl Peter als auch Kenny sich durchsetzen können, dabei aber durchaus auch kompromissbereit sind. Alle Kinder sind ernsthaft bei der Sache und erledigen die abgesprochenen Arbeiten sehr gewissenhaft.

Max dagegen ist sehr häufig alleine am Maltisch anzutreffen, wo er sich sehr ausdauernd und kreativ beschäftigt. Er hat kaum Kontakte zu Gleichaltrigen in der Gruppe. Sobald sie ihn ansprechen, blickt er zu Boden, antwortet leise und knapp. Spielangebote lehnt er meist ab. Mit jüngeren Kindern hingegen spielt er gelegentlich. Zum Beispiel hat er neulich dem dreijährigen Julian bei einem Puzzle geholfen. Als es dabei zu einem kleineren Konflikt darüber kam, wer das Puzzleteil hinlegen darf, war Max sehr schnell bereit, diese Aufgabe Julian zu überlassen.

Klara und die Erzieherin diskutieren darüber, ob das Verhalten von Max seinem Alter angemessen oder bereits als auffällig anzusehen ist. Aus vorausgehenden Entwicklungsgesprächen mit den Eltern von Max ist bekannt, dass er einen jüngeren Freund in seiner Nachbarschaft hat, aber ansonsten auch kaum Kontakte zu Gleichaltrigen bestehen. Die Situation zu Hause ist seit einiger Zeit schwierig. Die Mutter ist stark belastet durch die Pflege der Oma. Sie musste deshalb einige Aktivitäten, wie beispielsweise das Kinderturnen, aufgeben.

		Punkte
	Im Rahmen einer Gruppenzugehörigkeit erwerben Kinder verschiedene soziale Fähigkeiten.	
1.	Beschreiben Sie die Entwicklung des Sozialverhaltens im Alter von drei bis sechs Jahren.	6
2.	Stellen Sie soziale Fähigkeiten dar, die Kinder im Rahmen von Gruppenerfahrungen erwerben können.	5
3.	Definieren Sie den Begriff „Verhaltensauffälligkeit“ und beschreiben Sie zwei mögliche Ursachen von Verhaltensauffälligkeiten.	7

		Punkte
	Klara und die Erzieherin diskutieren das Verhalten von Max.	
4.	Beurteilen Sie, ob bei Max eine Verhaltensauffälligkeit vorliegen könnte und begründen Sie Ihre Auffassung anhand des Textes.	6
5.	Max Sozialverhalten ist gekennzeichnet durch Zurückhaltung und Vermeidung.	
5.1	Beschreiben Sie eine mögliche negative Auswirkung für seine weitere Sozialentwicklung.	2
5.2	Beschreiben Sie je eine mögliche negative Auswirkung für zwei weitere Entwicklungsbereiche von Max.	4
6.	Bestimmen Sie drei in der Handlungssituation enthaltene Ressourcen und begründen Sie jeweils, warum es sich hierbei um eine Ressource handelt.	6

		Punkte
	Der Aufbau von Sozialverhalten kann in der Einrichtung auf vielfältige Weise unterstützt werden.	
7.	Formulieren und begründen Sie ein Ziel für Kenny oder Peter und beschreiben Sie ausführlich eine Möglichkeit der Umsetzung.	6
8.	Formulieren und begründen Sie zwei Ziele für Max und beschreiben Sie ausführlich je eine Möglichkeit der Umsetzung.	12

		Punkte
	Fachleute sagen, dass das frühzeitige Erkennen von Verhaltensauffälligkeiten eine wesentliche Aufgabe des pädagogischen Personals im Kindergarten darstellt, deren Umsetzung sehr ernst zu nehmen ist.	
9.	Nehmen Sie hierzu Stellung.	6

Handlungssituation:

Wegen der schlechten Lage auf dem Arbeitsmarkt hat Familie Alvarez vor sechs Monaten ihre spanische Heimat verlassen und ist in eine bayerische Kleinstadt gezogen. Hier hat der Vater eine Anstellung als Arzt angenommen, die Mutter arbeitet als Architektin. Beide absolvierten bereits in Spanien einen Deutschkurs und beherrschen die Sprache inzwischen relativ gut. Die Kinder, Sergio (6 Jahre, 1 Monat) und Estefania (3 Jahre, 2 Monate), kamen ohne Deutschkenntnisse in ihre neue Heimat.

Seit ihrer Ankunft besuchen die Geschwister die rote Gruppe der Kindertagesstätte „Wichtelhaus“. Um ihnen den Einstieg zu erleichtern, hatten die pädagogischen Kräfte einige Vorbereitungen getroffen: So hatten sie beispielsweise einige Begriffe Spanisch gelernt. Die Gruppe wurde in einem Gespräch darauf vorbereitet, dass zwei neue Kinder aus Spanien kommen, die noch kein Deutsch sprechen. Wie immer, wurden außerdem Paten gesucht, die sich um die Neuankömmlinge kümmern, z. B. jeden Tag ein Spiel mit ihnen spielen oder ihnen weiterhelfen, wenn sie sich nicht auskennen. Nicolas und Emma wollten diese Aufgabe gern übernehmen.

Anfangs waren Sergio und Estefania sehr zurückhaltend. Das Mädchen hat viel geweint und wurde dann von ihrem Bruder getröstet. Sergio fühlt sich immer noch für seine Schwester verantwortlich, unterbricht sein Spiel und vergewissert sich regelmäßig, ob es ihr gut geht. Inzwischen hat er guten Kontakt zu Nicolas und zu zwei weiteren Jungen in seinem Alter aufgebaut. Sie spielen oft in der Bauecke und konstruieren dort gemeinsam beeindruckende Bauwerke. Das Team hat festgestellt, dass Sergio sich über dieses Spiel schon einen gewissen Wortschatz angeeignet hat und in einfachen Sätzen spricht. Inzwischen meldet er sich auch häufiger im Morgenkreis mit kleinen Beiträgen zu Wort. Die Kinderpflegerin lobt seine Beteiligung. Sind seine Sätze fehlerhaft, wiederholt sie diese manchmal korrekt.

Estefania weint zwar nur noch selten, ist aber weiterhin sehr zurückhaltend. Sie beobachtet andere Kinder, insbesondere Emma, aufmerksam beim Spiel, bleibt dabei aber in der Zuschauerrolle. Großes Interesse zeigt sie, wenn sich die Mädchen in der Kinderküche aufhalten. Kontaktangebote des pädagogischen Personals nimmt sie an, die Interaktion mit ihr gestaltet sich jedoch schwierig. Estefania spricht kaum und das Personal weiß nicht genau, was sie versteht.

In einem Elterngespräch wird deutlich, dass den Eltern die sprachlichen Probleme ihrer Kinder bewusst sind. Sie fragen nach, ob sie zu Hause statt Spanisch lieber Deutsch sprechen sollten, um die Kinder noch intensiver zu fördern.

3. Stellen Sie eine geeignete Lerntheorie dar und erläutern Sie daran ausführlich das Erlernen der deutschen Sprache bei Sergio.	8
--	---

Die Aufnahme von Sergio und Estefania in die Gruppe stellt für das pädagogische Personal eine große Herausforderung dar.	
4. Das pädagogische Personal hat für die Ankunft der beiden Kinder aus Spanien Vorbereitungen getroffen. Beurteilen Sie, inwieweit diese Maßnahmen geeignet waren.	4
5. Beschreiben Sie zwei weitere Möglichkeiten, wie die Gruppe auf die Ankunft der beiden neuen Kinder vorbereitet werden könnte.	4
6. Ermitteln Sie die in der Handlungssituation enthaltenen Problemlagen und Ressourcen für Estefania und Sergio.	6
7. Sergio kümmert sich intensiv um seine jüngere Schwester. Zeigen Sie mögliche Auswirkungen auf die beiden Kinder.	4

Das pädagogische Personal will die beiden Kinder individuell fördern.	
8. Ein wesentliches Ziel für die beiden Kinder aus Spanien lautet: Die Kinder verstehen und sprechen die deutsche Sprache. Beschreiben Sie jeweils eine Möglichkeit der pädagogischen Umsetzung dieses Ziels für Sergio und Estefania.	6
9. Entwickeln und begründen Sie je ein weiteres Ziel für Estefania. Beschreiben Sie für dieses Ziel ausführlich eine pädagogische Einflussmöglichkeit.	6
10. Entwickeln und begründen Sie je ein weiteres Ziel für Sergio. Beschreiben Sie für dieses Ziel ausführlich eine pädagogische Einflussmöglichkeit.	6

Die Eltern von Sergio und Estefania sind verunsichert, wie sie das Erlernen der deutschen Sprache bei ihren Kindern sinnvoll unterstützen können.	
11. Frau Alvarez fragt die pädagogischen Mitarbeiter, ob sie auch zu Hause lieber Deutsch als Spanisch sprechen sollten. Diskutieren Sie dies aus fachlicher Sicht.	6

Kulturelle Vielfalt ist in Kindertagesstätten inzwischen eine Gegebenheit. Das hat Auswirkungen auf die Entwicklung, Erziehung und Bildung der Kinder.	Punkte
1. Für die interkulturelle Arbeit benötigt die Kinderpflegerin Kompetenzen. Beschreiben Sie drei wichtige Kompetenzen näher.	6
2. Stellen Sie vier Grundsätze für eine gelingende Kommunikation mit Kindern aus anderen Kulturen dar.	4